

Empfehlungen des Instituts für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie zu Anspruch und Umfang einer MA-Arbeit

Mit der finalen MA-Arbeit demonstrieren sie, dass sie in der Lage sind, Themen im Sinne kulturanthropologischen Arbeitens (Theorie und Methodik) zu erarbeiten und im Rahmen der schriftlichen Arbeit wissenschaftlich darzulegen. Sie können sich von Seminarthemen, Vorlesungen oder schon geschriebenen/gehaltenen Hausarbeiten/Referaten inspirieren lassen und darauf aufbauen; so haben Sie bereits eine Basisbibliographie, auf die Sie zurückgreifen können.

Eine Master-Arbeit sollte...

- eine Fragestellung klar formulieren und diese konsequent im Auge behalten. Eine erste Fragestellung sollte frühzeitig formuliert werden, sie kann sich aber im Laufe des Arbeitsprozesses stark verändern. Das bedeutet auch: Eine Fragestellung ergibt sich vielleicht erst nach oder während einer explorativen Minifeldforschung oder bei der Literaturrecherche
- einen spezifisch *kulturanthropologischen* Ansatz verfolgen bzw. einen kulturanthropologischen *Beitrag* zu einer Frage leisten
- die Fragestellung/den Ansatz der Arbeit in die gegenwärtige Fachdiskussion einbetten, was durch die Darlegung des Forschungsstandes gezeigt wird. Dabei sollte auch Literatur aus dem europäischen/ angloamerikanischen Raum beachtet werden
- Die theoretischen Grundlagen, die sich auf die verschiedenen Forschungsbereiche und theoretische Debatten im Fach sowie seinen Nachbardisziplinen beziehen, sollten mit der*dem Betreuer*in abgesprochen werden. Die Auswahl der theoretischen Bezüge sollten in der Arbeit erläutert werden.
- eine reflektierte Darlegung des methodischen Vorgehens beinhalten, sowohl bei gegenwarts- als auch bei vergangenheitsbezogenen Themen
- Der Umfang der Feld- und/oder Archivforschung sollte mit der*dem Betreuer*in abgesprochen werden. Der benötigte Umfang hängt stark von der Fragestellung ab
- zeigen, dass das wissenschaftliche Arbeiten beherrscht wird und man ordentlich, systematisch und konsequent arbeiten und dies auch in der schriftlichen Darlegung verständlich kommunizieren kann. Dazu gehört vor allem auch eine aus dem Material begründete Zusammenführung von Empirie und Theorie
- Zu einer sauberen wissenschaftlichen Arbeitsweise gehört auch eine präzise, nicht umgangssprachliche Ausdrucksweise sowie das Einhalten der neuen deutschen Rechtschreibung. Die Arbeit muss deswegen vor der Abgabe auf diese hin korrigiert worden sein.

Erste Schritte

Themenfindung

Möglicherweise haben Sie bereits konkrete Ideen und Vorstellungen? Falls Sie noch unsicher sind: Setzen Sie mit Ihren Überlegungen doch bei dem an, was Sie im Studium kennengelernt haben. Gab es ein Seminar, das Sie besonders interessiert hat? Ein Referatsthema, über das Sie gerne mehr erfahren würden? Mussten Sie bei einem aktuellen medial-politischen Thema vielleicht an einen bestimmten Text denken und würden beides gerne vertiefter miteinander verknüpfen? Dies können gute erste Fahrten sein. Mit diesen Ideen können Sie einen ersten Termin mit Ihrer*Ihrem Wunschbetreuer*in vereinbaren, um gemeinsam eine Fragestellung und erste Literaturgrundlagen zu besprechen.

Betreuung

Grundsätzlich können alle Mitarbeiter*innen am Institut die Betreuung von MA-Arbeiten übernehmen. Mitarbeiter*innen auf befristeten Stellen, die sich im Rahmen ihrer Dissertation selbst noch in der Qualifikationsphase befinden, übernehmen keine MA-Erstbetreuungen. In Ausnahmefällen kann auch ein*e externe*r Dozent*in mit Lehrauftrag als Betreuer*in in Frage kommen, wenn es sich thematisch anbietet. Bisweilen bietet es sich auch an, eine Zweitbegutachtung aus einem verwandten Fach hinzuzuziehen. Die Betreuung erfolgt in der Regel hauptsächlich durch die Person, die die Erstbegutachtung übernimmt. Die*der Erstbetreuer*in kann Ihnen auch empfehlen, an wen Sie sich mit der Bitte um Zweitbegutachtung wenden können. Zusätzlich zur individuellen Betreuung im Rahmen von Sprechstunden empfiehlt sich die Teilnahme an den Betreuungs-Kolloquien der Professor*innen; Ihr*e Betreuer*in kann Ihnen im Erstgespräch genaueres zu Terminen und Modalitäten mitteilen.

Zeitplanung

Thema und Umfang der Masterarbeit sollten so gewählt sein, dass die Arbeit des Schreibprozesses innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden kann, Einarbeitung und erste Empirie wäre dann allenfalls bereits angelaufen. Zu welchem Zeitpunkt Sie mit der Arbeit daran beginnen, können Sie selbst auswählen, d.h. Sie sind nicht an eine gegebene Taktung gebunden (bspw. Bis Datum X erfolgt zwingend Arbeitsschritt Y). Es kann jedoch zur Strukturierung des Arbeitsprozesses hilfreich sein, mit der*dem Erstbetreuer*in individuell angepasste Schritte und Stichtage zu planen.

Die einzige verbindliche Deadline setzen Sie selbst, nämlich mit der Anmeldung der Arbeit beim Prüfungsamt. Ab diesem Zeitpunkt bleiben Ihnen 6 Monate zur Fertigstellung der Abschlussarbeit. Entsprechende Informationen und Handreichungen finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät.

Formalia

Die Masterarbeit soll einen Umfang von 70 bis 100 Seiten haben. Sie kann sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache verfasst sein. Studierende des Schwerpunkts ‚Curriculum Visuelle Anthropologie‘ (CVA) reichen als Komponente der Masterarbeit einen ethnographischen Film ein. Der schriftliche Teil umfasst in diesem Fall mindestens 50 Seiten. Je nach Thema ergibt sich auch ein Anhang. Die Art und Umfang des Anhangs besprechen Sie am besten mit Ihrer Erstbetreuung.

Alle förmlichen Anforderungen, wie konkrete Anmeldemodalitäten, mitzuliefernde Nachweise, Wiederholbarkeit und Benotung der Masterarbeiten sowie Hinweise zur Formatierung finden Sie auf der Homepage des Instituts unter Master -> Prüfungen und Abschlussarbeiten.

Noch Fragen?

Wenn Sie unsicher sind, in welche thematische Richtung es Sie zieht, oder bei wem Sie thematisch mit Ihrer Anfrage für die Betreuung gut aufgehoben sind, können Sie sich gerne jederzeit auch an die Fachstudienberatung wenden.